

Open Access Policy des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

Verabschiedet vom Vorstand am 14.06.2010

Erweitert am 04.10.2016

Präambel

Exzellentes wissenschaftliches Arbeiten und Innovation sind Grundsätze der Forschungs- und Serviceaktivitäten am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF). Die optimale Verfügbarkeit von relevanten Informationen, ihre gezielte, schnelle und breite Dissemination ist eine der Grundvoraussetzungen herausragender sowie effizienter Forschung und somit von höchster Bedeutung. Das DIPF als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) unterstützt daher die Forderung nach einem freien und umfassenden Zugang zu qualitätsgeprüften Ergebnissen öffentlich finanzierter Forschung nach dem Prinzip des Open Access, wie es die Berliner Erklärung¹ postuliert, und folgt damit einem Grundprinzip, das die WGL durch die Unterzeichnung der Open Access Erklärung offiziell zum Ausdruck gebracht hat.

Prinzipien des Open Access am DIPF

Das DIPF verfolgt das Ziel, Publikationen zu Ergebnissen der Forschungs- und Serviceaktivitäten seiner MitarbeiterInnen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten auf einem eigenen zentralen Dokumentenserver (Institutionelles Repositorium) als digitalen Volltext global für alle Interessierten uneingeschränkt und unmittelbar via Internet zugänglich zu machen. Die Veröffentlichungen des DIPF sollen ohne finanzielle, rechtliche oder technische Restriktionen, außer denen, die mit dem Internetzugang selbst verbunden sind, frei zur Verfügung gestellt werden.

Neben seiner Verpflichtung gegenüber der wissenschaftlichen Gemeinschaft und der Gesellschaft im Allgemeinen sieht das DIPF im Ansatz des Open Access außerdem eine Chance, die eigene Forschungsleistung und das damit verbundene Wissen sichtbar zu machen und zeitnah nach Entstehung gezielt zu verbreiten. Ausgehend von der Berliner Erklärung bedeutet Open Access im Verständnis des DIPF, dass für die bereitgestellten Publikationen ein Recht zur Nutzung innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen eingeräumt wird. Ermöglicht werden soll: uneingeschränktes Lesen, Kopieren, Verteilen, Drucken, die Suche in und Verweise auf Publikationen. Die Urheberrechte der AutorInnen bleiben dabei grundsätzlich gewahrt. Dies soll dadurch unterstützt werden, dass die Urheberschaft bei Open Access Publikationen auf dem Dokumentenserver deutlich kenntlich gemacht wird, um Nutzern die korrekte Zitation zu erleichtern.

Der Vorstand des DIPF setzt sich zum Ziel, bei den MitarbeiterInnen ein Bewusstsein für das Thema Open Access zu fördern und diese bei Open Access Publikationsvorhaben zu unterstützen. Veröffentlichungen von MitarbeiterInnen in Open Access Zeitschriften oder auf Open Access Plattformen werden ausdrücklich begrüßt. An die betreffenden Medien wird dabei unverändert der Anspruch erhoben, entsprechende Qualitätssicherungsmaßnahmen anzuwenden. Die Entscheidung für eine Open Access Publikation und die Auswahl einer geeigneten Stelle bleiben dabei dem(r) Autor(in) überlassen.

Ferner erkennt das DIPF Open Access Publikationen, die einer allgemein anerkannten Methode der Qualitätsprüfung wie beispielsweise dem Peer Review unterzogen wurden, bei der Begutachtung von Forschungsleistungen und wissenschaftlichen Karrieren gleichwertig zu kostenpflichtigen herkömmlichen Verlagsveröffentlichungen an.

¹ Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities (2003),
http://oa.mpg.de/openaccess-berlin/Berliner_Erklaerung_dt_Version_07-2006.pdf

Umsetzung der Open Access Strategie am DIPF

Zur Umsetzung seiner Open Access Strategie ergreift das DIPF organisatorische, technische und finanzielle Maßnahmen. Diese konkretisieren die grundlegende ideelle Förderung der Open Access Aktivitäten am DIPF.

Durch die Einrichtung eines institutionellen Dokumentenservers schafft das DIPF die organisatorischen Rahmenbedingungen und die technische Infrastruktur zur Bereitstellung von Institutspublikationen nach den Prinzipien des Open Access. Dies gilt sowohl für Open Access Primärveröffentlichungen als auch zeitgleich oder mit zeitlicher Verzögerung bereitgestellte Parallel- bzw. Zweitveröffentlichungen. Neben aktuellen Publikationen werden auch retrospektiv Publikationen mit einbezogen. Bei der Auswahl von relevanten Dokumenten für das Institutionelle Repositorium wird der Auftrag des DIPF als Forschungs- und Serviceinstitut im Bereich Bildungsforschung und Bildungsinformation zugrunde gelegt.

Verantwortlich für das Institutionelle Repositorium des DIPF und damit auch für den Bereich Open Access Publikationen ist die Frankfurter Forschungsbibliothek (FFB) als Institutsbibliothek. Sie ist dauerhaft Ansprechpartnerin und steht den MitarbeiterInnen des DIPF beratend zur Seite. Die organisatorischen Abläufe zur optimalen Umsetzung der Open Access Strategie des DIPF werden in einem eigens definierten Workflow gesondert geregelt.

Um die Open Access Strategie umsetzen zu können, werden die MitarbeiterInnen des DIPF dazu angehalten, bei Vertragsabschlüssen Verlagen keine ausschließlichen Nutzungsrechte an Publikationen einzuräumen und sich - soweit möglich - ein eigenes Verwertungsrecht dauerhaft zu sichern. Idealerweise wird so eine digitale Parallelveröffentlichung auf dem institutionellen Dokumentenserver zum gleichen Zeitpunkt möglich. Kann eine zeitgleiche Parallelveröffentlichung nicht durchgesetzt werden, so ist die frühestmögliche Zweitpublikation nach einer minimalen Sperrfrist anzustreben. In jedem Fall wird bei Zeitschriftenaufsätzen das zum 01.01.2014 eingeführte unabdingbare Recht zur Zweitveröffentlichung nach einer Sperrfrist von zwölf Monaten (UrhG §38(4)) wahrgenommen, sofern die Bedingungen dafür erfüllt sind. Im Falle einer Open Access Veröffentlichung im Institutionellen Repositorium übertragen die AutorInnen dem DIPF ein einfaches Nutzungsrecht, das eine dauerhafte Bereitstellung der Publikation ermöglicht. Die genauen Bedingungen werden in einem Autorenvertrag zwischen dem(r) Autor(in) und dem DIPF geregelt. Die Verantwortung für die Inhalte der Publikation sowie die Wahrung von Urheber- und Verwertungsrechten Dritter liegt grundsätzlich bei den AutorInnen. Von Seiten des DIPF steht die Bereitstellung auf dem Institutionellen Repositorium weiteren Veröffentlichungen eines Dokuments durch den(ie) Autor(in) nicht entgegen, sondern wird im Sinne einer optimalen, aktiven Dissemination sogar begrüßt.

Open Access Publikationen von DIPF-MitarbeiterInnen, die in das Profil des fachlichen Repositoriums peDOCS² passen, sollen - soweit die AutorInnen es wünschen - zusätzlich zum Institutionellen Repositorium und ohne weiteren Aufwand für die AutorInnen über peDOCS gezielt der wissenschaftlichen Fachcommunity zur Verfügung gestellt werden.

Zur Realisierung des Open Access Angebots werden bereits am DIPF vorhandene Serverstrukturen genutzt - so wird z.B. auf die technische Basis des fachlichen Repositoriums peDOCS zurückgegriffen. Das Institutionelle Repositorium wird als eigenes Angebot über die allgemeine Website des DIPF erreichbar gemacht, um eine entsprechende Sichtbarkeit zu gewährleisten.

Im Rahmen des Institutionellen Repositoriums wird eine verlässliche und dauerhafte Erreichbarkeit der Open Access Publikationen durch die Gewährleistung einer individuellen und stabilen Adressierung - z.B. durch den Einsatz eines URN (Uniform Resource Name) als eindeutigem Bezeichner - und den dauerhaften Betrieb eines entsprechenden Servers sichergestellt. Grundsätzlich erfolgt eine Sicherung der elektronischen Dokumente durch übliche am Institut eingesetzte Verfahren. Einer Einschränkung des Angebots aufgrund begrenzter Verfügbarkeit von Formaten und Anzeigesoftware wird durch die Anwendung von gängigen Maßnahmen wie Emulation und Konvertierung entgegengewirkt. Unabhängig von der Verfügbarkeit auf dem institutionellen Dokumentenserver ist eine Langzeitarchivierung der

² <http://www.pedocs.de>

digital bereitgestellten Dokumente über die Deutsche Nationalbibliothek vorgesehen. Grundsätzlich werden aktuelle Entwicklungen, Empfehlungen und Standards nationaler und internationaler Initiativen im Bereich Open Access bei der Konzeption, dem Betrieb und der Weiterentwicklung des Repositoriums berücksichtigt. Damit gewährleistet das DIPF die Authentizität, Integrität und eindeutige Zitierbarkeit der bereitgestellten Dokumente. Die über das Institutionelle Repositorium verfügbaren Publikationen werden durch entsprechende Metadaten erschlossen und sollen über gängige Online-Suchmöglichkeiten wie (wissenschaftliche) Suchmaschinen oder Nachweisdatenbanken auffindbar gemacht werden. Hierzu zählt insbesondere der zentrale Zugang zu frei verfügbaren elektronischen Publikationen der Leibniz-Gemeinschaft³ und für pädagogisch relevante Publikationen die FIS Bildung Literaturdatenbank⁴. Erscheint es den AutorInnen zweckmäßig, Publikationen über andere fachliche Repositorien zur Verfügung zu stellen, wird dies ausdrücklich befürwortet. Generell wird eine sinnvolle Vernetzung mit anderen Angeboten angestrebt.

Bei der Entscheidung über die finanzielle Förderung von Publikationsvorhaben der MitarbeiterInnen des Instituts verpflichtet sich der Vorstand, Anträge für Veröffentlichungen nach dem Prinzip des Open Access bei Erfüllung entsprechender Qualitätskriterien in gleicher Weise wie diejenigen für herkömmliche Verlagsveröffentlichungen zu berücksichtigen. Bei Projektanträgen sollen darüber hinaus grundsätzlich auch Finanzierungsmöglichkeiten für Primär- und Zweitpublikationen nach dem Open Access Prinzip mit berücksichtigt werden.

Das DIPF möchte mit dieser Policy

- die Bedeutung von Open Access für Wissenschaft und Forschung sowie für den Wissenstransfer in die Gesellschaft offiziell anerkennen
- Open Access aktiv unterstützen und dauerhaft als ein Element seiner Leitlinien verankern
- seinen MitarbeiterInnen eine dauerhafte Unterstützung zusichern, um sie nachhaltig zu Open Access Publikationen zu ermutigen
- die Basis für die konkrete Umsetzung von Open Access Bestrebungen des Instituts und seiner MitarbeiterInnen legen.

³ <http://www.leibnizopen.de/home/>

⁴ http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/index.html